4443

Wiener Rathaus-Korrespondenz
I. Neues Rathaus Tel. 21360
Herausgeber u. verantw. Redakteur R. Eigl
15. Jahrg. Wien, Samstag 30. Dez. 1905.

Aus dem Rathause. Der Gemeinderat hält in der kommenden Woche am 5. Jänner 5 Uhr nachmittags eine Plenarsitzung ab. Auf der Tagesordnung stehen bis jetzt 20 Referate, darunter mehrere Baustücke, Subventionen, Grundstücksverkäufe etc. Der Stadtrat hält am Mittwoch, Donnerstag und Freitag zehn Uhr vorm. Sitzungen ab. – Am Mittwoch den 3. Jänner um 9 Uhr bezw. halb 11 Uhr vormittags findet im Sitzungssaale des Gemeindehauses des 10. bezw. 9. Bezirkes die Angelobung und konstituierende Versammlung der Mitglieder der auf Grund der Gemeinderatsbeschlüsse vom 17. Oktober u. 24. November 1905 neuerrichteten Vermittlungsämter zum Vergleichsversuche zwischen streitenden Parteien im 10. bezw. 9. Bezirk statt. – Am Donnerstag den 4. Jänner wird Bgm. Dr. Lueger dem med. Dr. Josef Neubauer sen., welchem der Gemeinderat das Bürgerrecht mit Nachsicht der Taxen verliehen hat, den Bürgereid abnehmen, ferner dem Pfarrer Johann Pay und dem Magistratsrat Dr. Franz Sauer die große goldene, dem Obmanne des Armeninstitutes Margarethen Johann Deisl, dem Hauptmanne der freiwilligen Feuerwehr Lainz Johann Gober u. dem humanitären Verein „Hasperl" die goldene Salvator-Medaille überreichen. Den Mitgliedern der freiwilligen Feuerwehr in Hacking Josef Lang und Josef Hirschholzer wird ein Ehrengeschenk eingehändigt werden. Am Donnerstag wird auch eine größere Anzahl von Bürgern beeidigt werden.

Wärmestuben. Die 6 Wärmestuben des Wiener Wärmestuben- und Wohltätigkeitsvereines wurden in der Woche vom 22. bis 28. Dezember von 18055 Männern, 10511 Frauen und 26223 Kindern, zusammen 54789 Personen aufgesucht. Zur Nachtzeit wurden diese Wärmestuben von 4393 Personen benützt, darunter befanden sich 278 Personen, die von der Polizei überstellt wurden.

Vermehrung des Mannschaftsstandes der städtischen Berufsfeuerwehr. In der letzten Sitzung des Stadtrates legte St.R. Gsottbauer einen Bericht vor über die Regulierung und Vermehrung des Mannschaftsstandes der städtischen Berufsfeuerwehr. Nach den Referentenanträgen, welche vom Stadtrate zum Beschlusse erhoben wurden, sollen statt der 8 Chargiermeister I.–II. Klasse nunmehr 4 Chargiermeister I. Klasse und 4 Chargiermeister II. Klasse, statt der 3 Obertelegraphisten I. und II. Klasse 3 Obertelegraphisten I. Klasse, statt der 3 Telegraphisten I. Klasse 3 Obertelegraphisten II. Klasse, statt der Telegraphisten I. und II. Klasse (je 15) Telegraphisten I. und II. Klasse (je 15) geschaffen werden. Es werden 2 Gehaltsbezugsklassen für die Inspektions-Chargen der Feuerwehr in der Weise geschaffen, daß die I. Bezugsklasse 2200 K und 2 Quinquennien von je 150 K, die II. Bezugsklasse 1700 K und 2 Quinquennien von je 150 K erhält. Die I. Klasse erhält ein Quartiergeld von 700 K, die II. Klasse ein solches von 600 K. Für die Überwachung und Instandhaltung der Akkumulatorenbatterie der städtischen Automobile der Feuerwehr wird eine Kontrollstelle in der X. Gehaltsbezugsklasse systemisiert. Die Feuerwehrmannstellen III. Klasse werden aufgelassen und folgende Stellen neu geschaffen: 1 Löschmeister I. Klasse, 1 Löschmeister II. Klasse, 4 Maschinisten, 5 Telegraphisten I. Klasse (3·60 K Taglohn), 5 Telegraphisten II. Klasse (3·20 K Taglohn), 31 Feuerwehrmänner I. Klasse und 30 Feuerwehrmänner II. Klasse. Die Quartiergelder der provisorisch angestellten Feuerwehrmannschaft, welche bisher ein Quartiergeld erhalten haben, werden um 60 K jährlich erhöht. Der Mannschaftsstand wird um 8 Feuerwehrmannstellen II. Klasse erhöht und sind hievon 3 Stellen zur Vermehrung des Telegraphenbauchpersonales bestimmt. Die neuen Bezüge sind vom 1. Jänner 1906 anzuweisen. Die Gesamtkosten belaufen sich auf rund 39.000 K.

Betriebsordnung für die öffentlichen Platzdiener in Wien. Die n. ö. Statthalterei hat die vom Magistrate der Stadt Wien erlassene Betriebsordnung für die öffentlichen Platzdiener (Dienstmänner) mit geringfügigen Abänderungen genehmigt.

Die Wiener Gemeindeverwaltung im Jahre 1905.
Ein Rückblick.

Der Gemeinderat hielt im abgelaufenen Jahre 32 öffentliche Sitzungen (gegen 31 im Jahre 1904) ab. In denselben wurden 147 Interpellationen und 88 Anträge eingebracht und 748 Referate erstattet. In 34 vertraulichen Sitzungen wurden 144 Schriftstücke erledigt.

Gleich in der ersten Sitzung machte Bgm. Dr. Lueger Mitteilung von der erfolgten Sanktionierung des Gesetzes über die Einverleibung des 21. Bezirkes. Während des ganzen Jahres waren die Ämter mit den Vorarbeiten beschäftigt, damit sich der neue Bezirk baldmöglichst dem alten Wien einfüge. Im Mai fanden die Wahlen für den Gemeinderat und die Bezirksvertretung aus dem 21. Bezirke statt, die Bezirksvertretung, der Armenrat und der Ortsschulrat konstituierten sich und am 1. Jänner 1906 wird auch das magistratische Bezirksamt seine Wirksamkeit be-

zinnen.

Einen schweren Verlust erlitt der Gemeinderat durch das Hinscheiden des ersten Vize-Bürgermeisters Strobach, der seit dem Jahre 1896 zuerst als Bürgermeister und dann als Vizebürgermeister dem Präsidium des Gemeinderates angehörte. Ferner verlor der Gemeinderat durch den Tod drei Mitglieder (Jung, Nicoladoni, Fuchs), zwei Gemeinderäte (Schneeweiß und Dr. Wesselsky) legten ihre Mandate zurück. Der durch das Gesetz vom 28. Dezember 1904 auf 165 Mitglieder vergrößerte Gemeinderat zählte Ende des Jahres 154 Mitglieder. Dr. Neumayer wurde zum ersten, Dr. Porzer zum zweiten Vizebürgermeister gewählt. Infolge der Einführung der Agenden stellte sich die Notwendigkeit heraus, eine dritte Vize-Bürgermeisterstelle zu schaffen. Gewählt wurde, nachdem das diesbezügliche Gesetz sanktioniert worden war, G.R. Hierhammer.

Besonders feierlich gestalteten sich die Veranstaltungen, welche die Stadt Wien anlässlich des hundertsten Geburtstages Schillers [veranstaltete]. Am Vortage wurde im Festsaale eine glänzend besuchte Versammlung abgehalten, bei welcher Freiherr Alfred von Berger die Festrede hielt und am 9. Mai defilierten Tausende von Schulkindern an dem Standbilde Schillers vorbei. Auch an der Ehrung eines anderen großen Toten, des unvergesslichen Dombaumeisters Schmidt, welcher heuer, wenn er gelebt hätte, sein 80. Lebensjahr vollendet haben würde, beteiligte sich die Gemeinde.

Am 5. und 6. Mai trat der fünfte österr. Städtetag in Wien zusammen und beriet über gemeinsame Angelegenheiten der Städte mit eigenem Statut. Einige Wochen vorher tagte in Wien eine Konferenz der Landeshauptstädte mit der gleichen Tendenz. Die Mitglieder dieser Korporationen wurden von der Gemeindevertretung festlich empfangen, ebenso die Mitglieder anderer größerer Kongresse, welche in Wien ihre Beratungen abhielten, so z. B. der 7. internationale Arbeiterversicherungs-Kongreß, der interne Fischerei-Kongreß, die Mitglieder des allgemeinen öst. Baumeistertages, die Mitglieder der Musikervereinigung etc. Auch fanden in der Festhalle wiederholt der Ehrung von Feierlichkeiten [?]; so wurde in denselben ein alljährlich der Ball der Stadt Wien abgehalten, welcher von mehreren Mitgliedern des kaiserlichen Hauses besucht wurde und einen Reinertrag von 32.000 K abwarf. Der Ball fand am 14. Februar statt. Im Festsaale wurden ferner die Verteilung von Alters- und Heirats[ausstattungs]gaben für arme Kinder vorgenommen, es fanden mehrere große Weihnachtsbescherungen in denselben statt, dem ersten in Wien abgehaltenen Kinderschutztage wurde er zur Benützung überlassen.

Dem gewesenen Minister Dr. v. Wittek wurde [welchem] der Gemeinderat infolge seiner Verdienste um die Stadt Wien das Ehrenbürgerrecht verliehen. Der Gemeinderat verlieh ferner 9 Personen das Bürgerrecht mit Nachsicht der Taxen, einer Person die doppelt große Salvator-Medaille, 8 Personen die große goldene und 16 Personen sowie 6 Vereinen die goldene Salvatormedaille. Ehrengräber wurden bewilligt für den Vizebürgermeister Strobach, Maler Rudolf v. Alt, den Komponisten Komzak, Maler Prof. v. Blaas, Ritt. v. Perkhorn [?], Hochtersleben [?] und für den Schriftsteller F. Groschko [?].

Bezüglich des Schulwesens ist vor allem zu erwähnen, dass heuer das neue Schulgesetz in Kraft trat. Das Pädagogium wurde aufgelassen und an dessen Stelle wurde ein neues Lehrerbildungs-Seminar errichtet. Dem städt. Schulmuseum wurde ein städtisches Gebäude für seine Ausstellungen zur Verfügung gestellt. [illegible] Bezirk [illegible] Projekten für neue Schulbauten wurde genehmigt und mehrere fertiggestellte Schulen in feierlicher Weise der Benützung übergeben.

Eines der bedeutendsten Werke, welches heuer inauguriert wurde, ist das Projekt für die Herstellung eines Wald- und Wiesengürtels um Wien. Den seit Jahren verfolgten Bestrebungen, möglichst viele Gartenanlagen zu schaffen, wurde auch heuer in großem Umfange Rechnung getragen. Es entstanden neue Gartenanlagen im 3. Bezirke vor dem Gebäude der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft, im 6. Bezirke auf dem Loquayplatze, im 8. Bezirke auf dem Hamerlingplatze, im 17. Bezirke längs der Jörgerstrasse sowie auf den Häckel-Rosenstein'schen Gründen, im 20. Bezirke auf dem Mortaraplatze, zwei große Parkanlagen, der Simmeringer und der Heiligenstädter Park, sowie die Gartenanlagen auf dem Sterneck- und Augplatze [?] wurden der Benützung übergeben, zahlreiche Baumpflanzungen vorgenommen. Die Arbeiten für die Fertigstellung der größten städtischen Gartenanlage Wiens, den Zentral[friedhofs]park [?], schreiten rasch vorwärts. Da sich die Notwendigkeit herausstellte, den Hochstrahlbrunnen am Schwarzenbergplatze zu restaurieren, wurde daselbst gleichzeitig die Herstellung einer Fontaine illumineuse beschlossen, welche eine Sehenswürdigkeit von Wien zu werden verspricht. Der gesteigerte Bedarf an Bäumen und Pflanzen machte auch eine Erweiterung und Ausgestaltung des städtischen Reservegartens erforderlich.

Im abgelaufenen Jahre wurde die Stadt Wien um zwei schöne Denkmäler bereichert, das Anzengruber-Denkmal am Schmerlingplatze und das Strauß-Lanner-Denkmal im Rathauspark. Ferner wurde am Ring an der rechten Seite [illegible] des Rathauses das [illegible] Denkmal

445.

aufgestellt und im 4. Bezirke ein prächtiger Brunnen, der Mozartbrunnen errichtet.

Die städtischen Unternehmungen, welche auch im abgelaufenen Jahre ein sehr befriedigendes Erträgnis abwarfen, sind drei neue zugewachsen, das Brauhaus in Rannersdorf, das städtische Übernahmestand für Schlachttiere und der Zentralschwemm... [illegible], welch letztere allerdings erst im Jahre 1906 aktiviert werden wird. Für die weitere Ausgestaltung der Elektrizitätswerke wurde ein Betrag von 6 Millionen Kronen bewilligt, das Lagerhaus durch die Errichtung einer Getreidespeicher auf die Höhe der modernen Anforderungen gebracht, den städtischen Gaswerken wurde durch die Einführung von Gasautomaten ein großer Kreis von Abonnenten zugeführt und für Zwecke des Ratskellers wurde ein großer Lagerkeller in Gumpoldskirchen errichtet. Hieher gehört auch das Projekt eines städtischen Zementwerkes, für welches bereits ein Grundstück in Rodaun angekauft wurde.

Bezüglich der städtischen Straßenbahnen ist zu erwähnen, daß einige neue Linien in Betrieb gesetzt wurden, die Neuanschaffung von 200 Straßenbahnwagen genehmigt und mehrere große Betriebsgebäude aufgeführt wurden. Für den Verkehr nach Kaiser-Ebersdorf, für welchen der Bau einer neuen Straßenbahnlinie allzu hohe Kosten verursacht hätte, wird ein Automobilverkehr in Betrieb gesetzt werden. Die Elektrisierung der Straßenbahnlinie Wien–Baden wurde von der Gemeinde durch Gestattung der Mitbenützung ihrer Geleise ermöglicht.

Einen bedeutenden Fortschritt für die Approvisionierung der Stadt bildete die Errichtung der Aktien-Großschlächterei, an welcher die Gemeinde finanziell beteiligt ist. Dieselbe hat bereits bis Ende des Jahres 5 Detail-Fleischverkaufsstände errichtet, 2 weitere solcher Stände werden demnächst folgen. Im Zentral-Viehmarkte und im St. Marxer Schlachthause wurden größere Erweiterungsbauten aufgeführt, das Detailprojekt für ein Schweine- und ein Pferdeschlachthaus genehmigt. Ein Antrag des Gemeinderates auf Erlassung eines Schächtverbotes in sämmtlichen Wiener Schlachthäusern führte eine lange Debatte im Gemeinderate herbei. Der diesbezügliche Beschluß des Gemeinderates wurde vom Ministerium sistiert.

Den Bau eines neuen Theaters, des Bürgertheaters im 3. Bezirke, ermöglichte die Gemeinde durch Begünstigungen bei der Überlassung des Bauplatzes, auch wurde das Zustandekommen des Mozarttheaters, welches [illegible], durch die Gemeinde gefördert. Zur Erbauung eines eigenen Gebäudes für die Urania hat der Gemeinderat 100.000 K in Aussicht gestellt.

Durch den Ankauf von verschiedenen Kunstwerken wurden die städtischen Sammlungen bereichert. Über den Bau eines städtischen Museums wurde auch im Berichtsjahre noch kein Beschluß gefaßt. Das Anerbieten einer Reihe von Künstlern, die Festräume des Rathauses mit Gemälden auszuschmücken, wurde mit Dank angenommen.

Im laufenden Jahre beteiligt sich die Gemeinde an der Weltausstellung in Lüttich sowie an der internationalen [illegible] Ausstellung in Wien. Behufs Beteiligung an den Ausstellungen in London und Mailand, welche im Jahre 1906 stattfinden, wurden namhafte Geldbeträge bewilligt. *

Nach jahrelangen Bemühungen ist es endlich heuer gelungen, betreffs der Überlassung der alten katholischen Friedhöfe an die Gemeinde Wien ein Abkommen zu treffen. Mit dieser Frage zugleich wurde auch die Frage der Erbauung zweier Notkirchen, die bereits fertiggestellt sind, sowie die Frage des Umbaues der Kirche und des Pfarrhofes in der Laimgrube, welche ein Verkehrshindernis in der Mariahilferstraße bildeten, gelöst. Ferner wurden 200.000 K für den Bau der Jubiläumskirche in der Donaustadt bewilligt. Behufs Restaurierung der Karlskirche und zur Freilegung der Minoritenkirche hat die Gemeinde aus künstlerischen Rücksichten größere Beträge bewilligt.

Unsere wackere Berufsfeuerwehr hatte im Berichtsjahre wiederholt Gelegenheit, bei großen Bränden erfolgreich einzuschreiten. Anläßlich der Explosion in einer Celluloidwarenniederlage zeichnete sie sich besonders aus und ihre Tätigkeit wurde auch vom Kaiser anerkannt. Mit der Automobilisierung der Gerätschaften, die im heurigen Jahre begonnen wurde, hat sich die Leistungsfähigkeit der Feuerwehr bedeutend gesteigert. Am Wiedner Gürtel wurde ein Grundkomplex angekauft, auf welchem eine Filiale der Berufsfeuerwehr im kommenden Jahre errichtet werden wird.

Von größeren Bauten, welche in Ausführung begriffen sind oder demnächst in Angriff genommen werden sollen, sind zu nennen: Der Bau eines Amtshauses im 2. Bezirke, eine Sanitätsstation für die Bezirke 12 bis 15, die Errichtung von zwei Aufbahrungshallen auf dem Zentralfriedhofe. Die Zahl der städtischen Bäder wurde durch je eines im 2. Bezirke, Vereinsgasse, und im 13. Bezirke, Breitenseerstraße, vermehrt, den städtischen Strombädern bei der Augarten- und Schwimmbrücke reihte sich ein drittes bei der Kaiser Josefsbrücke an. Für die Ausgestaltung des Theresienbades im 12. Bezirke wurden 126.000 K bewilligt. Das Kinder-Hospital in Bad Hall ging in den Besitz der Gemeinde über und wurde durch einen Zubau erweitert. Durch Ankäufen von Grundkomplexen, bzw. Grundtransaktionen und Übereinkommen wurden größere Gebietsteile neu reguliert. Die im Gesetze vom 19. Dezember 1904 genehmigte Abänderung der Bezirksgrenzen wurde durchgeführt.

Die elektrische Beleuchtung, mit deren Installation im Vorjahre am Ring und in der Kärntnerstraße begonnen wurde, wurde heuer auch in der Babenbergerstraße und in der Mariahilferstraße eingeführt. Im nächsten Jahre werden auch die Alser- und Praterstraße, der neue Markt und der [illegible] Kirchenplatz elektrisch beleuchtet sein.

Der Vertrag mit dem [illegible] Wasserleitungsunternehmen wurde infolge vertragswidrigen Vorgehens der Gesellschaft gelöst.

Große Debatten waren im Gemeinderate bei der Vorlage einer Resolution anläßlich des Überfalles auf den L. Absch. Prälaten Dr. Scheicher, beim Referate über die Sonntagsruhe im Gewerbebetriebe, bei der Vorlage des Vierteljahrsberichtes der Straßenbahnen und bei jener der Sommerfahrordnung der Straßenbahnen, ferner bei der beantragten Resolution anläßlich der Straßendemonstrationen am 28. Dezember.

Infolge der Einverleibung des 21. Bezirkes stellte sich auch eine generelle Regulierung des Magistrates und eine Vermehrung der Beamtenstellen heraus. Dem am 1. Jänner 1905

„Prosit Neujahr!“

[Margin notes, written vertically: [illegible] … Kinder im 9. und 10. Bezirk … ; [illegible]]